

Unterabschnittsübung in Gr. Schweinbarth

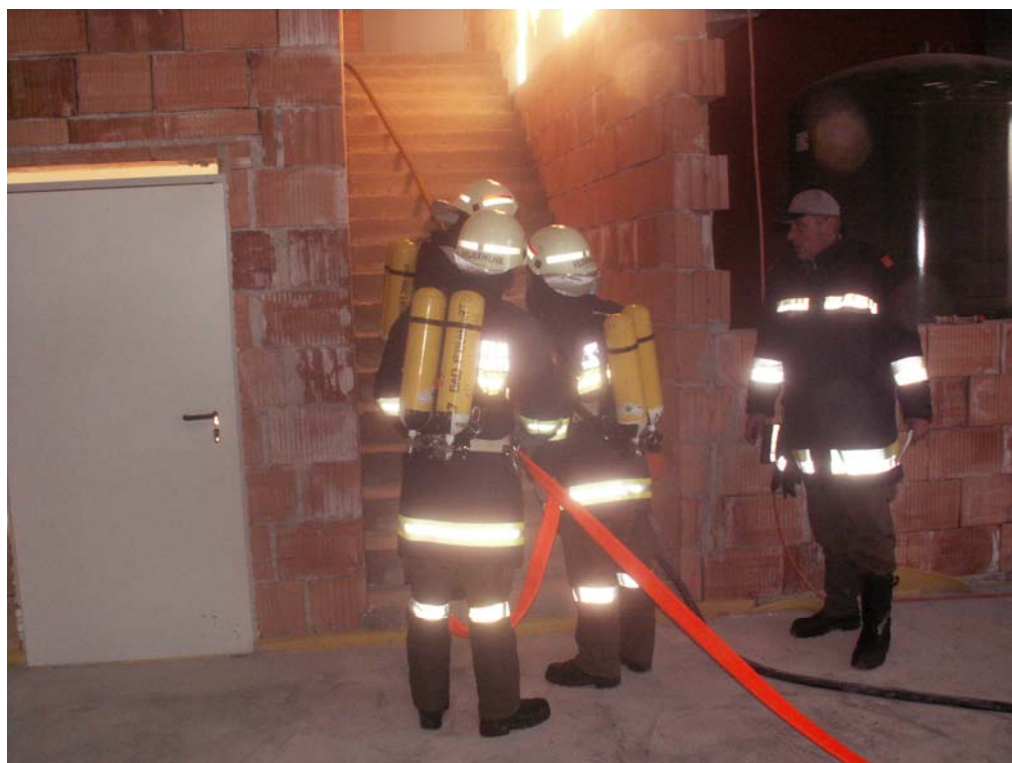
Am Samstag, den 20.10.2007, wurde in Gr. Schweinbarth auf dem Betriebsgelände der Fa. Függer-Estrich eine Unterabschnittsübung die auch gleichzeitig eine Inspektionsübung war, abgehalten.

Zu unserem Unterabschnitt gehören die Feuerwehren von Bad Pirawarth, Kollnbrunn, Hohenruppersdorf und Gr. Schweinbarth. Jährlich wird in einer der Gemeinden solch eine Übung mit allen 4 Feuerwehren abgehalten. Bei dieser Übung sind auch einige Beobachter der übergeordneten Feuerwehreinstanten anwesend, die den korrekten Ablauf und eventuell Verbesserungsmaßnahmen dokumentieren.



Da nächstes Jahr das Betriebsobjekt der Fa. Függer-Estrich in Betrieb geht, konnten wir mit Zustimmung des Besitzers – Ernst Bauer – am Rohbau diese Übung abhalten. Annahme war ein Brand im Betriebsgebäude, der auf den Bürotrakt übergriff und dort einigen Personen den Fluchtweg versperrte. Diese Personen galt es zu befreien und einen Löschangriff durchzuführen.

Wie auf den Bildern ersichtlich, konnte die Menschenrettung nur mit schwerem Atemschutz durchgeführt werden. Die einzelnen Trupps kämpften sich bis zu den verrauchten Räumlichkeiten vor, um anschließend die Menschen – Annahme war Bewusstlosigkeit – in Sicherheit zu bringen. Probleme entstanden bereits beim Anmarsch, da aufgrund der Größe sehr lange Schlauchleitungen notwendig waren, um bis zu den Verletzten zu gelangen.





Die richtige Abschätzung der Entfernung und das Vornehmen der Schlauchleitung bis zu den Menschen gestaltete sich schwierig, da einerseits mehrere Räume zuerst durchgangen werden mussten, um anschließend im verrauchten Raum die Verletzten zu suchen. Aufgrund der schlechten Sicht bedurfte es einige Zeit bis die Verletzten gefunden wurden. Die Schlauchleitung diente dabei gleichzeitig den Atemschutztrupps den Rückweg zu sichern um wieder ins Freie zu gelangen.

Nach ca. 20min nach Eintreffen der ersten Wehr konnten alle 5 Personen von den nachrückten Feuerwehren gerettet werden. Aufgrund der starken Rauchentwicklung, dem langen Zugang bis zu den Räumlichkeiten mit der Löschleitung und dem Abtransport der Personen mit den Bergetüchern waren die Atemschutztrupps sowohl physisch als auch psychisch sehr belastet. Auch die Wasserbereitstellung aus dem Weidenbach mit Tragkraftspritzen und der Weiterführung mit Schläuchen über die Tanklöschfahrzeuge bis zu den Strahlrohren wurde umgesetzt.



Von den Beobachtern wurden gleich im Anschluss sowohl die positiven als auch die wenigen negativen Punkte den Kameraden mitgeteilt. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass die Übungsannahme sehr realistisch war, der Ablauf großteils sehr geglückt ist und die Organisation der Übung ebenfalls gelungen ist. Ein spezieller Dank an dieser Stelle dem Besitzer des Betriebsgeländes Ernst Bauer und auch den 5 Statisten, die sich zur Verfügung stellten, um von den Atemschutztrupps gerettet zu werden.